



Fach- und Kontaktstelle
Spielgruppen Kanton Bern

JAHRESBERICHT 2018

Editorial

Heute schon für ihre und unsere Ansichten und Anliegen lobbyiert?

Gemäss der von der Hochschule Luzern-Soziale Arbeit (HSLU-SA) im Auftrag des Schw. Gemeinde-Verbandes 2017 erstmals zu diesem Thema durchgeführte Gemeindebefragung gibt es in 95% aller Gemeinden Spielgruppen. Das Angebot Spielgruppe ist also immer noch sehr beliebt, was uns sehr freut. Sie unterstützen, fördern und begleiten das Kind in seiner Entwicklung von all den verschiedenen Kompetenzen. Sie entlasten die Familien. Sie sind für die Erziehungsbeauftragten eine unaufdringliche, partnerschaftliche und kompetente Ansprechperson und Anlaufstelle.

Die frühe Kindheit gerät zusehends in den Fokus der unterschiedlichsten Anspruchsgruppen. Durch diese Entwicklung steigen auch die Ansprüche an die Spielgruppenleitende, als pädagogische Fachfrau im Frühbereich. Das Spannungsfeld, in welchem Spielgruppen sich befinden, kann sich von Superfrau bis zu Generalverdacht erstrecken.

Dabei wären die Anforderungen der Eltern an die Leiterin durchaus genug Herausforderung und könnten auch nicht kontroverser sein. Die Einen wollen nicht, dass das Kind etwas Tierisches isst, anzieht (Lederschuhe aus der Kleiderkiste), nutzt oder berührt und die Anderen lehnen den Verzehr von Nuss, Gluten und Glukose absolut ab. Das Kind darf das angebotene Geburtstags-Znüni (Weggli und ein Schoggi-Chäferli) nicht essen. Solche Ansichten, die es von der Spielgruppe zu beachten gilt, gehören immer mehr zum Alltag und können diesen auch anstrengend machen.

Wir von der Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen Kanton Bern investieren uns, damit unsere Mitglieder – die Spielgruppenleitenden - möglichst gut aufgestellt, weitergebildet, informiert, begleitet und beraten sind um ihren Beruf professionell, in hoher Qualität, mit viel Herzlichkeit, Kompetenz, Freude und auch Genugtuung und Behagen ausüben können.

Wir haben darum auch im Jahr 2018:

- an Treffen mit Partnerverbänden und Organisationen teilgenommen und uns ausgetauscht
- die Anliegen der Spielgruppen und Spielgruppenleitenden eingebracht, wo immer es möglich war
- hartnäckig die Qualität der Arbeit der Spielgruppen ins Gespräch gebracht
- bei Behördenmitgliedern möglichst gute Bedingungen für die Mitfinanzierung von Spielgruppen-plätzen ausgehandelt
- uns bei politischen Entscheiden eingebracht und interveniert
- uns mit Behörden und Politik vernetzt
- offene Ohren gehabt für die Anliegen der Mitglieder
- Hilfestellungen gegeben, Merkblätter überarbeitet und Dokumente abgegeben
- die Homepage überarbeitet
- Weiterbildungen organisiert und abgehalten
- Hospitationsbesuche durchgeführt
- die kantonalen Anliegen auf der schweizerischen Ebene des Berufsverbandes vertreten

Überzeugen Sie sich selbst auf den kommenden Seiten über unsere Arbeit. Ich wünsche eine spannende und auch wissenserweiternde Lektüre. Ich freue mich jetzt schon darüber, wenn auch Sie die Anliegen und Leistung der Spielgruppen weitertragen und Sie sich für die Chancen die Spielgruppen bieten einsetzen.

Freundliche Grüsse, Eva Roth, Präsidentin



Präsidium – Eva Roth

Das Jahr 2018 hatte es absolut in sich. Der Wechsel von einem buchführenden Vorstandsmitglied zu einer buchführenden Unternehmung war einfacher angedacht als dies letztlich umgesetzt werden konnte. Der Grund dafür lag nicht an der Unternehmung.

Dieser Wechsel war wegen der Gewaltenteilung innerhalb des Vorstands und für die Transparenz der Buchhaltung wichtig und richtig.

Als Mirjana Lanzarone, aus privaten Gründen, Mitte August ihre Vorstandstätigkeit per sofort niederlegte und auch per sofort aus dem Vorstand austrat, wurde es nicht einfacher und der Vorstand war sehr gefordert. Die Arbeiten, Prozesse und Aufgaben, die sie im Ressort Weiterbildung und als Regionalleitung Stadt Bern betraute, waren elementar, benötigten Auftrittskompetenz, unternehmerisches Denken, Verhandlungsgeschick und Hartnäckigkeit. Ihr sofortiger Weggang hinterliess grosse Lücken und erforderte sofortiges Übernehmen und Handeln.

Dieser Umstand lähmte z.T. Vorstandsmitglieder, und Arbeitsgruppenmitglieder, was der Sache nicht diente. Ruth Rentsch aus der Arbeitsgruppe Weiterbildung übernahm dankenswerterweise spontan die Verantwortung für das gesamte Ressort Weiterbildung.

Manchmal ergeben sich im Leben Chancen, die man einfach packen muss. Durch eine solche Situation konnte Andraline Stettler ab den Sommerferien kaum mehr an den Vorstandssitzungen teilnehmen. Viele von den zu erledigenden Arbeiten mussten einfach geleistet werden. Wir streckten uns noch mehr zur Decke und versuchten negative Auswirkungen für die FKS Spielgruppen Kanton Bern abzuwenden. Es sieht so aus als ob dies gelungen ist. Dieser Erfolg war mir sehr wichtig, denn als Präsidentin stehe ich mit meinem Namen für die Geschäfte und Entscheide der Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen Kanton Bern gerade.

An dieser Stelle sei allen die zusätzlichen Arbeiten übernommen, nächtliche Einsätze eingeschoben oder Überstunden geleistet haben, ein herzliches Dankeschön meinerseits.

Manchmal sind die Arbeiten im Vorstand nicht begeisternd, aber was gibt es Begeisternendes als aus eigenem Antrieb neugierig entdeckende Kinder, in der Frühen Kindheit, aufmerksam begleiten zu dürfen?

Meine Passion der schönste Beruf im Frühbereich– Spielgruppenleiterin. Ich freue mich sehr darauf diese Passion, gerade auch durch Lobbying, erneut weiter zu tragen. Dafür engagiere ich mich in der Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen Kanton Bern.

Ressort Finanzen – Eva Roth

Das Jahr 2018 brachte einige Veränderungen im Vorstandsteam, was auch das Ressort Finanzen stark betraf.

Die Führung der Buchhaltung wurde der Firma Küng Buchhaltung GmbH übergeben. Demzufolge wurden die Vollmachten neu geregelt und bereinigt. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen, da das Ressort zuvor mit viel Eigendynamik geführt wurde.

Die Mitgliederversammlung im Frühling 2018 gab dem Vorstand den Auftrag, eine Mitgliederbeitragsenerhöhung auf das Vereinsjahr 2020 zu planen. Dies wurde durch die stark rückläufigen Einnahmen bei den Weiterbildungen dringend notwendig. Nun hoffen wir, dass die Mitgliederversammlung im Frühling 2019 diesen, vom Vorstand gestellten Antrag, gutheissen wird.

Durch die neue Situation betreffend Rechnungslegung und einer anscheinend zweideutigen Formulierung in den Statuten betreffend Revision wurde auch ein Antrag auf Statutenanpassung zuhanden der Mitgliederversammlung 2019 formuliert. Sicher werden wir eine prüferische Durchsicht (Review) durch einen Revisor durchführen lassen und, wenn von einem persönlich haftenden Vereinsmitglied verlangt, eine eingeschränkte Revision in Auftrag geben. Die Grössenkriterien, die im ZGB Art. 69b definiert sind und eine ordentliche Revision zur Folge hätten, werden wir zwar kaum jemals erreichen, aber im Auge behalten.

Für das Fördermodul primano 2019/21 mussten Anträge auf finanzielle Unterstützung bei der Erziehungsdirektion und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern erstellt, bereinigt und erläutert werden. Diese Arbeiten wurden letztlich durch die Geschäftsstellenleiterin Vreni Holzer und Eva Roth als Präsidentin erledigt, was eigentlich nicht so geplant war. Wir sind sehr froh, wurden beide Anträge gutgeheissen.

Finanzen tangieren alle Ressorts, auch wenn man Zahlen nicht mag. Spätestens bei der Abschätzung der geplanten Ausgaben und erhofften Einnahmen zur Erstellung des Budgets ist eine gute Zusammenarbeit mit dem Ressort Finanzen elementar.

Ich bin zuversichtlich, dass wir eine Person ausserhalb vom Präsidium finden, welche sich gerne dem Thema Finanzen widmet.

Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung / Politik - Eva Roth

Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, bestehend aus Mirjana Lanzarone und mir hatten die Idee, einen redaktionellen Artikel, in der Elternzeitschrift "Fritz und Fränzi" zum Thema Spielgruppen anzustossen. Wir suchten dafür fachliche Unterstützung, welche wir in Wolf Röcken und Susanna Bruni fanden. Damit unser Anliegen mehr Gewicht erhielt, entschieden wir uns für eine Zusammenarbeit mit Sabine Meili, Ressort Kommunikation beim Schweiz. Spielgruppen-LeiterInnen-Verband SSLV. Leider sah die Redaktion aber keinen dringenden Anlass für unser Anliegen und so wurde es letztlich abgelehnt.

Ich habe an verschiedenen Anlässen zur Vernetzung mit Partnern, Behörden und Politik teilgenommen. Dank diesen Kontakten wurden wir auf die Vernehmlassung vom Gesetz der Sozialen Leistungen aufmerksam gemacht. Zusammen mit der Geschäftsstellen-, und

Kontaktstellenleiterin konnten wir uns an dieser Vernehmlassung beteiligen, und so die Werte und die pädagogische Haltung der Spielgruppen vertreten.

Viele Partnerinnen, andere Verbände, Gemeinden sowie auch Privatpersonen unterstützten uns. Mich hat dies sehr gefreut, weil dies auch bedeutet, dass die FKS Kt. BE ein Mobilisierungspotential hat.

Hier das Argumentarium, warum Spielgruppen unterstützungswürdig sind und sie als ein am Gutscheinsystem zugelassenes Leistungsangebot aufgenommen werden sollten:

1. Spielgruppen sind bereits überall etabliert, bestehen in 95% aller Gemeinden, sind institutionalisiert und werden von speziell für ihre Aufgaben ausgebildeten Fachfrauen geleitet.
2. Spielgruppen erreichen ca. 65% aller Kinder vor dem Eintritt in die formale Bildung und bilden sehr oft Basis für das spätere Lernen in der Schule.
3. Spielgruppen sind sehr kostengünstig – und die Nutzung ihres Angebots mit einem Return of Invest von mindestens 1 : 4 sehr lohnenswert.
4. Spielgruppen erreichen die Eltern aus allen Schichten, leisten den wichtigen Brückenschlag zwischen non-formaler zu formaler Bildung. Sie gehen Erziehungs- und Bildungspartnerschaften ein und erreichen so die wichtige Elternmitwirkung.
5. Spielgruppen spielen eine wichtige Rolle bei der Integration: Wer schon vor dem Kindergarten unsere Sprache spielerisch lernt, hat bessere Aussichten auf eine erfolgreiche Schullaufbahn – das ist erwiesen.
6. Spielgruppen bieten u.a. all das, was in den Kleinstfamilien von heute oder in kleinen Wohnungen nicht möglich ist. Vor allem Erlebnisse in Gruppen mit Gleichaltrigen, kreative Auseinandersetzung mit ganz verschiedenen Materialien und Werkzeugen. Natürlich gehört auch das freie Spiel drinnen und draussen dazu.
7. Spielgruppen sind im Quartier, im Dorf und in der Stadt gut vernetzt und unterstützen und fördern somit auch die Integration der Familien.
8. Spielgruppen stellen das Kind mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt und fördern jedes Kind individuell, auch in der Umgebungssprache.
9. In den Spielgruppen hat es das zur Integration wichtige, vertraute Umfeld. Die Gruppenzusammensetzungen und die Bezugsperson sind immer dieselben.
10. Bereits im ganzen Kanton wurden SpielgruppenleiterInnen gezielt geschult betreffend Sprachförderung, Gesundheit und Ernährung, Sozialkompetenz und Elternmitwirkung im kulturellen Kontext.

Aus der Lobbyarbeit entstehen immer wieder neue Kontakte. Darum fasziniert mich dieser Bereich so – ich bleibe dran. Nun hoffe ich, dass auch Sie, liebe Leserin, sich für die Spielgruppen einsetzen und dran bleiben - die nötigen Argumente sind Ihnen ja nun bekannt.



Ressort Weiterbildung 2018 – Ruth Rentsch

Das Motto der Weiterbildungen 2018 stand unter dem Stern der Professionalisierung im Spielgruppenbereich: erstellen einer eigenen Website, sicheres Auftreten, Vollkostenrechnung, Versicherungen und „wie melde ich mich bei der Gemeinde“. Leider konnten nur Dora Frehner Forte im Kurs „sicheres Auftreten“ und Daniel Baumgartner im Kurs „Versicherungen“ ihr Wissen weitergeben.

Es konnten 16 Weiterbildungen besucht werden. Davon wurden neun Angebote mit insgesamt 87 TeilnehmerInnen durchgeführt, wovon 16 nicht Mitglieder der FKS BE / SSLV waren. Ein Reingewinn von Fr. 852.70 konnte verbucht werden.

Wir beobachteten, dass gerade Kurse, welche die Organisation der Spielgruppe behandeln, weniger gut besucht wurden, als praxisbezogene Angebote. Liegt es daran, dass noch viele LeiterInnen die Spielgruppe als Hobby und nicht als Teilzeitbeschäftigung sehen und die Vernetzung untereinander nachwievor zu wenig genutzt wird? Wir schauen mutig vorwärts ins neue Jahr; mit neuen Akzenten und einigen neuen Vorstandsmitgliedern.

Ein herzliches Dankeschön den fleissigen Bienen für ihr Wirken im 2018- dank euch ist so viel zustande gekommen!

Aus privaten Gründen musste Mirjana Lanzarone die Führung der AG Weiterbildung nach den Sommerferien per sofort niederlegen. Nichts desto trotz konnten wir ein neues, spannendes Programm, zwar etwas später als üblich, zusammenstellen.

Region Langenthal / Oberaargau – Ruth Rentsch

Erfreut schaue ich auf ein spannendes Jahr mit stetig wachsendem Interesse der Spielgruppenleiterinnen im Oberaargau zurück. Langsam wächst das Netzwerk in und um die Spielgruppen. Die beiden Treffen des FED im Frühjahr (kostenloser Infoabend) und der MVB im Herbst begünstigten diesen erfreulichen Verlauf und öffneten die Türen in Herzogenbuchsee und Umgebung. Nicole Heimgartner hat sich erfreulicherweise für die Arbeit im Oberaargau entschieden. Nun bin ich nicht mehr alleine an der Front. Auch uns beschäftigt die Frage: Was ist Spielgruppe? Was beinhaltet sie? Wie lassen wir die Kinder kreativ werden? Wie können wir sie in ihrer Entwicklung noch mehr fördern?

Durch den personellen Wechsel in der Arbeitsgruppe Frühe Förderung (Pensionierung, Krankheit, Neuorganisation) geriet unser Wirken ins Stocken. Das Interesse wäre vorhanden. Doch leider sind wir, im Vergleich zu den anderen Regionen im Kanton Bern, auf uns selber gestellt, ohne Zusammenarbeit mit der Mütter- und Väterberatung. Eine Frage betrifft die Finanzierung. Doch ich bin zuversichtlich, dass auch hier Lösungen gefunden werden.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für Ihr Mitwirken, Vertrauen und offenen Gespräche. Motiviert beginne ich das dritte Jahr als Unterstützung für die Spielgruppen im Oberaargau.



Jahresbericht Ressort Organisation & Planung 2018 – Karin Maurer

Die Aufgaben im Ressort Organisation sind Abläufe von Vorstandssitzungen und Jahrestermine zusammentragen, Mitgliederversammlung organisieren und die anderen Vorstandmitglieder in deren Ressort tatkräftig unterstützen.

Neu ist die Jahresplanung, aus praktischen Gründen, beim Präsidium angesiedelt.

Das Aufbereiten von Visitenkarten, Werbematerial und das Gestalten eines Banners und des Weiterbildungsprogramms sind Aufgaben, welche immer noch das ehemalige Vorstandsmitglied Monique Buri erledigt.



Region Emmental – Andraline Stettler

Die Idee der Region Emmental im Jahr 2018 war:

Die Spielgruppenleiterin zu stärken und sie zu motivieren ihren Beruf als Spielgruppenleiterin zu verbreiten. Die Anerkennung zu erhalten, welche ihre wertvolle Arbeit in der frühen Förderung gebührt. Es brauchte eine Portion Professionalisierung; so wurde aus dem Höck ein Fachaustausch. Das erste Treffen in der Region Emmental fand am 06. März 2018 in der Spielgruppe- Piccolo in Kirchberg statt. Erfreulicherweise haben 15 aktive Spielgruppenleiterinnen sich rege zum Thema „Die 5 Gruppenphasen“ ausgetauscht.

Leider mussten wir den Fachaustausch im Oktober mangels Anmeldungen absagen. Somit wurde es auf regionaler Ebene eher ruhig. Ab und zu klingelte es noch in unserem WhatsApp Chat mit grossartigen Ideen für den Spielgruppenalltag.

Jahresrückblick Region "Oberland-Interlaken plus" innerhalb der Region "Thun-Oberland" – Eva Roth

Durch verschiedene Anlässe im Frühbereich und Weiterbildungen für Spielgruppenleitende lernte ich einige Berufsfachfrauen kennen, die ebenfalls im selben Kantonsteil wohnen wie ich.

Dabei wurde auch die Problematik der weiten Anfahrtswege zu den Abendweiterbildungen diskutiert und der Wunsch nach dezentraleren Weiterbildungen laut.

Mir erschien dieses Anliegen wichtig, wenn wir das Ziel der besseren Erreichung der Mitglieder verfolgen wollen.

Nach internen Abklärungen stand meinem Anliegen nichts mehr im weg.

So trat ich vor allem mit Spielgruppen aus dem Gebiet südlich von Thun und bis nach Meiringen in Kontakt. Rasch fand ich interessierte und mitorganisierende SpielgruppenleiterInnen. So wurde im Januar ein erster Fachaustausch mit dem Thema „Kennenlernen und Alltagsintegrierte Sprachbildung“ geplant. An diesem Anlass wurden auch die nächsten Themen und Durchführungsintervalle diskutiert. Wie gewünscht wurde dann ein Fachaustausch im April zum Thema Elternabend und Elternmitarbeit geplant. Dieser musste

aber letztlich abgesagt werden. So wurde das Thema auf den Oktober verschoben und konnte durchgeführt werden. Wenn diese Anlässe sehr dezentral stattfinden wird die Zahl der möglichen Teilnehmer nicht sehr gross, dafür gewinnt der Anlass durch das persönliche Ambiente.

Leider mussten alle anderen Fachaustausche die in der Region Thun – Oberland organisiert wurden wegen zu geringen Anmeldungen abgesagt werden. Wenn sie trotzdem durchgeführt worden wären, wären sie defizitär ausgefallen. Das kann sich die FKS Kanton Bern nicht leisten.

Für die ehrenamtlich arbeitenden Regionalleiterinnen sind solche Annullationen von Angeboten, vor allem wenn dies eher die Regel statt der Ausnahme darstellt, eine grosse Enttäuschung.

Der Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen Kanton Bern ist ein guter und persönlicher Kontakt zu seinen Mitgliedern, trotz der Grösse des Vereinsgebiets, der hohen Mitgliederzahl und den regionalen Gegebenheiten und Herausforderungen, sehr wichtig. Nur so können wir die Bedürfnisse der Mitglieder erfahren und wenn gewünscht unterstützen. Es ist auch eine Aufgabe der FKS die Mitglieder über die Entwicklungen auf schweizerischer Ebene zu informieren.

Anhand von den Entwicklungen und Veränderungen in der kantonalen und regionalen Politik und auch im Feld der frühen Kindheit glauben ich, dass die SpielgruppenleiterInnen näher zusammenrücken müssen. Aus meiner Sicht ist die gegenseitige Unterstützung sehr wichtig und macht Sinn.

Eine Berufskollegin erklärte sich auf meine spontane Anfrage bereit, meine Spielgruppe für einen Qualitätscheck zu besuchen. Mich freute dies sehr, denn wir sind uns nicht näher bekannt. Als Gegenleistung unterstützte ich sie durch das Korrekturlesen ihrer neu aufgesetzten Homepage. Für mich war das eine Win-Win-Situation. Ich möchte anderen Mut machen, auf andere Berufsfachfrauen zu zugehen, Ressourcen und Wissen untereinander zu nutzen, auszutauschen, sich zu unterstützen und zu vernetzen.

Der Kontakt zu der zuständigen Regionalleiterin ist sehr wichtig und kann eine grosse Unterstützung sein, sei es für einen Besuch, als Beraterin bei Problemen, Fragen oder Unsicherheiten. Ich auf jeden Fall freue mich auf den nächsten Kontakt!



Kontaktstelle Stadt Bern – Rea Lehmann

Die konstruktiven Gespräche und die erfolgreiche finanzielle Hilfe für Spielgruppen und Eltern, trugen auch im 2018 massgeblich dazu bei, dass viele Kinder einen Platz in einer Spielgruppe fanden und eine erlebnisreiche Zeit verbrachten. Insgesamt 13 stadtberner Spielgruppen konnten auf Unterstützung der Stadt Bern zählen.

Weiter erhielten 69 Familien finanzielle Entlastung und konnten ihren Kindern mindestens zwei Spielgruppenbesuche pro Woche ermöglichen. Ab dem kommenden Sommer können 3 Besuche pro Woche vergünstigt angeboten werden und gleichzeitig fallen die Beiträge höher aus als letztes Jahr. Dank diesen erfreulichen Änderungen werden die Eltern noch mehr finanziell entlastet.

Die Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden und dem Gesundheitsdienst (Primano) war wieder sehr erfolgreich und entgegenkommend.

Die Beratung der Leiterinnen und Eltern oder Fachpersonen war auch im vergangenen Jahr ein wichtiger Punkt.

Die Qualität und Wertschätzung der Spielgruppen, aber auch die Vernetzung und das Wohl der Leiterinnen ist uns ein grosses Anliegen und wird auch in Zukunft ein wichtiges Ziel sein.



Geschäftsstelle – Verena Holzer

Das Jahr 2018 war geprägt von administrativer Arbeit wie Gesuche stellen, Protokolle schreiben, Kursadministration, zahlreiche E-Mails bearbeiten und beantworten, sowie der Unterstützung des Präsidiums.

Die Aufgaben, die von der Geschäftsstelle erledigt werden, nehmen zu und sind mit einem 20% Pensum nicht mehr fristgerecht zu bewältigen.

Unsere Homepage wurde überarbeitet und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Dies ist sehr gut gelungen und wir durften viele positive Rückmeldungen entgegen nehmen.

Im Kalenderjahr 2018 traten 37 Mitglieder der FKS Spielgruppen Kanton Bern bei und von 52 Mitgliedern mussten wir uns verabschieden. Die Gründe der Austritte waren meistens Pensionierungen oder berufliche Neuorientierung.